

# Riesiges Grillhähnchen erzählt von Altendorf

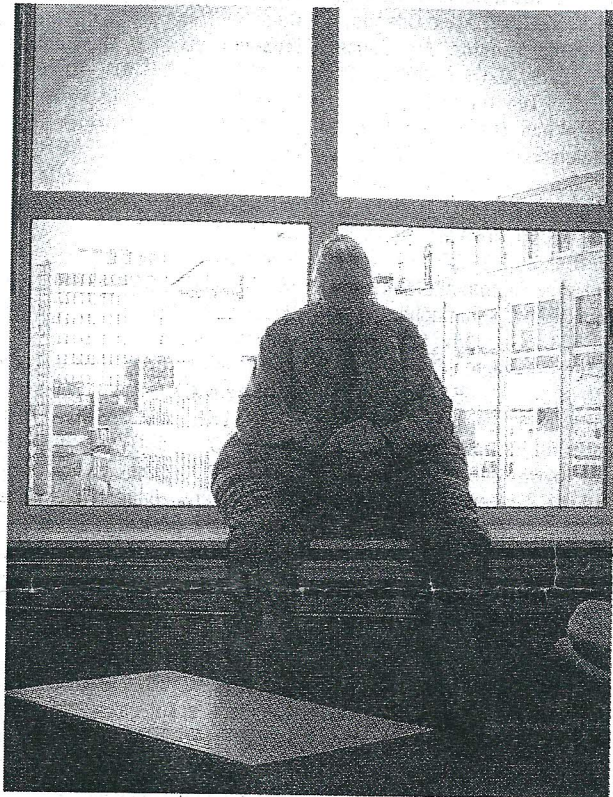
Kristina Maria Peters war ein gut verpackter Held des Tages im Grillo

Sarah Hepekausen

Wenn sich Kristina Maria Peters ihre gepolsterten Oberschenkel zurechtschiebt, ist es als ordne sie auch ihre Weltanschauungen. Als riesiges Grillhähnchen watschelt die Schauspielerin durch die Helldenbar, erzählt von Fremdenfeindlichkeit, Flachspültoiletten und „richtig nachgemachten Designerkleidern aus Syrien“. Mit Regisseurin Ines Habich war sie einen Tag lang in Altendorf unterwegs, um herauszufinden, worauf man in diesem Stadtteil stolz ist.

## Besser in Borbeck

„Auf gar nichts“ ist die erste niederschmetternde Antwort eines Passanten, die Peters wiedergibt. „Auf die längste Dönermeile der Welt“ eine andere, vielleicht etwas hoffnungsvollere. Dass alle Texte real und nicht fiktiv sind, hat ein Einspieler zu Beginn klargestellt. Als Held des Tages übernimmt Peters alle Rollen, ist der illusionslos-verbiesterte Hauseigentümer auf der Bank vor Real, wenn sie breitbeinig und naserümpfend auf der Fensterbank sitzt, oder ein verschüchtertes Kind, wenn sie sich in Embryonalstellung auf den Sessel kauert und ihr dickes Kostüm sich wie ein



Grillhähnchen aus Altendorf: Kristina Maria Peters. Foto: Grillo Theater

Schutzpanzer aus Kuschtieren um sie schmiegt. Das ist wunderbare Schauspielkunst auf unspektakulär-humorvolle Weise, die es auch verträgt, dass sich Peters gelegentlich das Textbuch zur Hilfe nimmt.

In Teil 2 ihrer Altendorf-Trilogie bringt Ines Habich

schauspielerisch und musikalisch (Hajo Wiesemann) unterhaltsam verpackt reale Bitterkeiten ans Licht. „In 15 Jahren ist das hier ein Nobelviertel“ mutmaßt ein Kneipengänger. Ein anderer isst sein Hähnchen schon jetzt lieber in Borbeck.